

Vier Perspektiven Landschaftsarchitektonischen Denkens

Herausgeber: Sebastian Feldhusen

Verlag: Universitätsverlag der TU Berlin, Berlin 2019



Was ist gute Landschaftsarchitektur? Was verstehen Professor*innen unter den Konzepten "Urbaner Metabolismus", "Designing Urban Nature", "Alltagstauglichkeit" und "Atmosphäre", die sie in Lehre und Forschung an der TU Berlin vermitteln? Ein Semester lang haben sich Lehrende und Studierende in einem Seminar mit den genannten Themen befasst, und Student*innen interviewten die vier Professor*innen Cordula Loidl-Reisch, Jürgen Weidinger, Norbert Kühn und Udine Giseke zu ihren Konzepten. Die Gespräche und thematisch ergänzenden Aufsätze von Professor*innen verschiedener Hochschulen und Universitäten aus ganz Deutschland wurden in einem 256 seitigem Buch herausgegeben.

Einleitend beleuchten die Freiraum- und Stadtplaner*innen Ulrike Böhm und Cyrus Zahiri die Spannweite des Tätigkeitsfelds von Landschaftsarchitekt*innen heutzutage. Sie diskutieren die Frage, ob eine eindeutige Zuordnung zu klar abgegrenzten Disziplinen wie Bauingenieurwesen, Architektur oder Kunst nötig ist und welche Folgen die Zuordnung zu einem "Wissensfeld" haben würde. Des Weiteren regt der Herausgeber Sebastian Feldhusen an, den Begriff des Entwerfens genauer zu differenzieren, um den perspektivübergreifenden Diskurs in der Landschaftsarchitekturtheorie zu verbessern. Das "gestalthafte" Entwerfen hätte seiner Ansicht nach immer einen gestalteten Raum zur Folge, wobei beim "tentativen" Entwerfen das Resultat nicht zwangsläufig ein Freiraum sein müsse. Es folgen die in der Einleitung erwähnten Einzelgespräche der Student*innen mit den Professor*innen Loidl-Reisch, Weidinger, Kühn und Giseke. Es werden hier nur zwei Beispiele herausgegriffen: Giseke, die sich kritisch mit dem Modell der Europäischen Stadt auseinandersetzt, erläutert das Konzept des "Urbanen Metabolismus" und wie es ausdifferenziert sein soll, um qualitätsvolle Freiräume zu gestalten. Kühn beschäftigt sich mit Pflanzenverwendung und geht auf das Konzept "Designing Urban Nature" ein: Gestaltung und Ökologie sollen in der Freiraumplanung stärker zusammengebracht werden, um die Umweltbelastung zu minimieren und den Nutzer*innen die Qualität von Pflanzen und Naturprozessen sinnlich zu vermitteln.

Die Publikation ist eine Zusammenschau divergenter Konzeptansätze aus unterschiedlichen Sachgebieten und Maßstabsebenen im Bereich Landschaftsarchitektur. Das Buch erreicht die Zielsetzung, vorrangig Bachelor-Studierende anzusprechen. Es ist gut für den Einstieg in die Themen geeignet und um sich einen Überblick über die Theorien zu verschaffen. Zitate und Bilder erläutern die vorgestellten Konzepte. Schlagworte an den Seiten, Fußnoten und eine Auswahlbibliografie sind zusätzliche Hilfestellungen. Die Interviews gewähren, auch für Nicht-Studierende, einen Einblick in die persönlichen Sichtweisen der Professor*innen. Die Autor*innen wagen aber in der Publikation keinen speziellen perspektivübergreifenden Diskurs untereinander. Alle vier Ansätze verfolgen jedoch die gleiche Absicht: qualitätsvolle Freiräume zu gestalten.